

Instrument Nr. 16

### Der Laufzettel für Ausbildungsinhalte





**BiBB-Modellversuche**  
Qualitätsentwicklung und -sicherung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

<b>Ziel</b>	Transparente Strukturierung und Organisation der betrieblichen Ausbildung
<b>Zielgruppe/ Anwendungsbereich</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Auszubildende <input checked="" type="checkbox"/> Bildungspersonal ( <input checked="" type="checkbox"/> Betrieb, <input type="checkbox"/> Berufsschule, <input checked="" type="checkbox"/> dritte Lernorte) <input checked="" type="checkbox"/> Fachkräfte mit Ausbildungsaufgaben (z. B. Facharbeiter/innen, Gesell/innen) <input checked="" type="checkbox"/> Führungskräfte (z. B. Abteilungsleitung, Unternehmensleitung, Schulleitung) <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/innen- und Auszubildendenvertretungen (z. B. Betriebsrat) <input type="checkbox"/> Weitere: Berater/innen
<b>Art des Instruments</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsunterlage (Checkliste, Fragebogen, Feedbackbogen etc.) <input type="checkbox"/> Handreichung (z. B. Handlungsanleitung, Prozessbeschreibung) <input type="checkbox"/> Weitere:
<b>Zeitbedarf</b>	Der Laufzettel wird von den Ausbildungsverantwortlichen bei der Einsatzplanung der Auszubildenden ausgefüllt und mit den Auszubildenden besprochen. Der Zeitbedarf ist als mittelmäßig einzuschätzen.
<b>Inhalt</b>	Der Laufzettel bietet einen Überblick der Tätigkeiten, die von den Auszubildenden auf den Baustellen/ Werkstätten auszuführen sind. Der Laufzettel wird sowohl an die Auszubildenden als auch an die ausbildenden Fachkräfte auf der Baustelle oder der Werkstatt ausgehändigt. Die konkrete Auflistung von Tätigkeiten und evtl. der dazugehörigen Arbeitsschritte geben den Auszubildenden Orientierung für deren Tages- und Wochenabläufe. Die ausbildenden Fachkräfte haben klare Anweisungen, für welche Tätigkeiten die Auszubildenden eingesetzt werden sollen.
<b>Hintergrund/ Anwendungstipps</b>	Der Laufzettel lässt sich mit Besprechungen des Ausbildungsnachweises und der Strukturierungstafel (Qualitätsinstrument Nr. 3) kombinieren oder kann allgemein in Besprechungen zum Lernstand eingesetzt werden. Der Laufzettel kann durch den „Baustellenauftrag“ ergänzt oder gar durch ihn ersetzt werden, sofern die Auszubildenden Zugang zu dem Auftrag für die Baustelle bekommen.
<b>Entwickelt im Modellversuch</b>	Qualitätsentwicklung und -sicherung im Ausbildungsprozess bei Klein- und Mittelständischen Unternehmen des Maler- und Lackiererhandwerks in Hamburg (ML-QuES)
<b>Entwicklungsstatus</b>	Stand: 20. Februar 2013
<b>Urheber/Quelle</b>	 Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Holstenhofweg 85 22043 Hamburg
	 Maler- und Lackierer-Innung Hamburg FARBE GESTALTUNG BAUTENSCHUTZ
	Maler- und Lackierer-Innung Hamburg Zum Handwerkszentrum 1 21079 Hamburg
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="http://www.ml-ques.de">http://www.ml-ques.de</a>
<b>Kontakt</b>	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Prof. Dr. Karin Büchter E-Mail: <a href="mailto:buechter@hsu-hh.de">buechter@hsu-hh.de</a> Tel.: 040/6541-2828
	Maler- und Lackierer-Innung Hamburg Christian Renk E-Mail: <a href="mailto:info@farbe-hamburg.de">info@farbe-hamburg.de</a> Tel.: 040/ 343887



## Laufzettel für Ausbildungsprozesse

Name der/s Auszubildenden	Max Müller	
Zeitraum	1. Dezember bis 15. Dezember	
Einsatzort(e)	A: Großbaustelle Wohnblock A, Hamburg B: Privatwohnung, Elbchaussee xy	
Auftrag	A: Innenarbeiten Etage 2	
Arbeitsschritte		durchgeführt
Küche malern	Fenster abkleben Fußboden auslegen Farbe mischen etc.	✓ ✓
Diele malern	Türen abkleben Glasfasertapete kleben Türen lackieren etc.	
Auftrag	B: Fenster OG 1 lackieren	
Arbeitsschritte		durchgeführt
Abschleifen	manuelles Abschleifen	✓
Abkleben		
Streichen	Erstanstrich Zwischenanstrich Schlussanstrich mit Produkt xy	